



Editorial

Mit diesem Newsletter stellt sich ein neues EU-Netzwerk vor: das Europäische Netzwerk Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz (ENETOSH). Der Newsletter wird Sie in regelmäßigen Abständen über die Arbeit des Netzwerkes und seine Ergebnisse informieren.

ENETOSH – ein LEONARDO DA VINCI Projekt: Das „Europäische Netzwerk Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz“ wird durch das EU-Bildungsprogramm LEONARDO DA VINCI gefördert. Das Projekt startete am 18. Oktober 2005 in Bilbao, Spanien und hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Im Projekt arbeiten 13 Kernnetzwerkpartner aus 10 europäischen Ländern und weitere ideelle Partner zusammen. Die Federführung des Projektes hat das BG Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) in Dresden, eine Hauptabteilung des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) in Deutschland. ENETOSH wird von der EU-Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ideell unterstützt und ist offizieller Partner der Europäischen Woche 2006 „Starte Sicher“.

ENETOSH führt Arbeitsschutz- und Bildungsexperten zusammen. Ziel ist eine verbesserte Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in das Lebenslange Lernen. ENETOSH umfasst alle Bildungsbereiche, vom Kinder-

garten über die Schule, die berufliche Erstausbildung, die Hochschule bis zur beruflichen Weiterbildung. Im Projekt wird eine Internet-Plattform aufgebaut, auf der Beispiele guter Praxis und konkrete Materialien zur Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die Aus- und Weiterbildung zu finden sind. Darüber hinaus sind die Kontaktdaten von wichtigen Ansprechpartnern in Europa abrufbar.

Ab April 2006 finden Sie ENETOSH hier:



www.enetosh.net



ENETOSH ist ein offenes Netzwerk: Machen Sie mit!

Mit freundlichen Grüßen
Ulrike Bollmann & Esin Taskan, BGAG

Entwicklung und Aufbau der ENETOSH Internet-Plattform

Ab April 2006 wird die ENETOSH-Plattform allen Interessierten und Experten zur Verfügung stehen.

Die ENETOSH-Plattform wird vom Universum Verlag, Wiesbaden, entwickelt: http://www.universum.de/webcom/show_softlink.php/_c-26/i.html. Die Plattform umfasst neben Beispielen guter Praxis eine sogenannte Tool-Box mit ausgewählten Materialien zur Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die Aus- und Weiterbildung sowie ein Who is Who mit Experten, die sich mit der Aus- und Weiter-

bildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz befassen.

Am 9. und 10. Januar 2006 wurden die Koordinatoren der Expertengruppen im BGAG in Dresden in der Nutzung und Pflege der ENETOSH Internet-Plattform geschult.

Im Rahmen des 6. Kongresses für Wirtschaftspsychologie „Netzwerke verbinden“, der vom 22.-24. Mai 2006 in Leipzig stattfindet, wird die ENETOSH-Plattform erstmals offiziell vorgestellt. Zum Kongress in Leipzig werden 500-600 Teilnehmer erwartet: <http://www.wp-kongress.de/php/home.php>.



Inhalt

Editorial

Nachrichten von ENETOSH

- ENETOSH ist offizieller Partner der Europäischen Woche
- ISGÜM Türkei: 15. März 2006 Nationale Kick-Off Veranstaltung ENETOSH in Ankara
- Empfehlungen des 2. Dresdner Kita-Symposiums vom 20.-21. Januar 2006

ENETOSH Intern

- Entwicklung und Aufbau der ENETOSH Internet-Plattform
- ENETOSH: Partner und Beirat
- Interview mit Ulrike Craes, BGW, aus der Expertengruppe Kindergarten/Schule
- Evaluation der Arbeit im Kernnetzwerk sowie Verbreitung und Nutzung der Projektergebnisse
- Neues Mitglied bei ENETOSH: CIOP-PIB, das Zentralinstitut für Arbeitsschutz in Polen
- Sammlung und Analyse von Beispielen guter Praxis

Veranstaltungs- und Terminkalender

IMPRESSUM

Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit - BGAG
Königsbrücker Landstraße 2
01109 Dresden

Redaktion:
Dr. Ulrike Bollmann
E-Mail: ulrike.bollmann@hvb.de

Esin Taskan, BGAG
E-Mail: esin.taskan@hvb.de



Leonardo da Vinci

Nachrichten von ENETOSH

ISGÜM Türkei: 15. März 2006 Nationale Kick-Off Veranstaltung, ENETOSH in Ankara

Das Zentrum für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit (ISGÜM) in Ankara ist Partner im Europäischen Netzwerk. Am 15. März 2006 findet in Ankara die nationale kick-off-Veranstaltung für ENETOSH statt. An dieser Veranstaltung nehmen die Unterstaatssekretäre des Türkischen Arbeits- und Sozialministeriums sowie des Bildungsministeriums, weitere Vertreter der Ministerien, die Sozialpartner, private Unternehmen sowie internationale Repräsentanten teil, die mit dem Thema in Verbindung stehen. Ziel der Veranstaltung ist es, alle Akteure der Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz in der Türkei zusammenzubringen, um die Nutzung von Synergien voranzutreiben. Im Anschluss an die



Foto: ISGÜM

Veranstaltung wird es eine Pressemitteilung geben, um alle Beteiligten für die nächsten Schritte im Projekt zu mobilisieren.

Ansprechpartnerin im Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit in Ankara:

Dr. Rana Güven
Tel.: 090 312 215 50 21
Fax.: 009 321 215 50 28
E-Mail: rguven@csgb.gov.tr.

Mehr Informationen auf der Internetseite des türkischen Focal Points im OSHA-Netzwerk unter http://tr.osha.eu.int/documents/document.2005-11-14.enetosh_projesi.

Empfehlungen des 2. Dresdner Kita-Symposiums vom 20. - 21. Januar 2006



Unter der Schirmherrschaft der sächsischen Staatsministerin für Soziales Helma Orosz fand vom 20. bis 21. Januar 2006 im Berufsgenossenschaftlichen Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) das 2. Dresdner Kita-Symposium statt. An der Veranstaltung mit dem Titel „Gesundheit in stürmischen Zeiten. Gesundheit in der Kita – Konzepte für Große und Kleine“ nahmen über 100 Erzieherinnen, Kita-Leiterinnen sowie Mitarbeiterinnen von Unfallversicherungsträgern, Krankenkassen und Verwaltungen teil. Verteilt auf vier Foren Forschung, Organisation, Praxis und Information fanden Workshops und Vorträge statt, die über Forschungsergebnisse, Beispiele guter Praxis, Arbeitshilfen, Weiterbildung zur Gesundheitsförderung von Kindern und Erzieherinnen im Setting Kindergarten informierten.

Jörg Stojke von der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) machte in seiner Begrüßungsrede auf die Bedeutung der EU-weiten Vernetzung und des Erfahrungsaustausches in Kindertagesstätten im Rahmen des ENETOSH Projektes aufmerksam. Auch die Ergebnisse

aus den Workshops, die in den Dresdner Empfehlungen zusammengefasst wurden, zeigen, dass eine stärkere Vernetzung der gesundheitsfördernden Organisationen (z.B. Kita-Netzwerke, Koordinierungsstellen) sowie eine Kooperation von Projekten und eine stärkere Verbreitung von Beispielen guter Praxis gewünscht werden.

Die Veranstaltung wurde vom BGAG und der Technischen Universität Dresden in

Kooperation mit dem Bundesverband der Unfallkassen, der Unfallkasse Sachsen und der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege durchgeführt.

Mehr **Informationen zur Veranstaltung** bei:

Ulrike Fister
E-Mail: ulrike.fister@unfallkassen.de.



Foto: Ulrike Fister

ENETOSH: Partner und Beirat

Das Kernnetzwerk von ENETOSH umfasst 13 Partner, die gemeinsam die Projektziele verwirklichen. Hierzu gehören der Aufbau eines transnationalen Netzwerkes, die kriteriengeleitete Sammlung und Analyse von Beispielen guter Praxis sowie die Entwicklung eines europäischen Qualifikationsstandards für Dozenten und Trainer in Sicherheit und Gesundheitsschutz.

- Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeit und Gesundheit (BGAG), Deutschland (Federführung)
- Informations- und Dienstleistungszentrum für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (CIVOP), Tschechische Republik
- Sector Safety Council for Education and Research (BAR U&F), Dänemark
- Universität Lüneburg, Deutschland
- Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), Deutschland
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsschutz und Wohlfahrtspflege (BGW), Deutschland
- Nationales Institut für Arbeitssicherheit und Prävention (ISPESL), Italien
- Litauisches Trainingsinstitut für Wirtschaft und Arbeit (LDRMT), Litauen
- Technische Universität zu Delft (TU Delft), Niederlande
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), Österreich
- Nofer-Institut für Arbeitsmedizin (NI-OM), Polen
- Finnisches Institut für die Gesundheit bei der Arbeit (FIOH), Finnland
- Zentrum für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit (ISGÜM), Türkei

Der **Beirat** setzt sich aus folgenden Institutionen zusammen:

- Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Bilbao
- Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP), Thessaloniki
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Bundesverband der Deutschen Arbeitgeber (BDA)
- PREVENT – Institut für Sicherheit und Gesundheitsschutz / ENSHPO, Belgien
- Bundesverband der Betriebskrankenkassen - BKK-BV / ENWHP, Deutschland
- Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter (EFBH)
- Verband der Europäischen Bauwirtschaft (FIEC)

Interview mit Ulrike Craes, BGW, aus der Expertengruppe Kindergarten/Schule

Wie ist der Informationsfluss in Ihrer Expertengruppe organisiert?

Die Institution ISPESL koordiniert die Expertengruppe Kindergarten/Schule. Die Kolleginnen dort stellten uns am Anfang Kontakte aus bereits bestehenden Netzwerken zur Verfügung, wie z.B. von PEROSH, ENWHP oder der Kontaktgruppe „Erziehung und Ausbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz“ der EU-Agentur in Bilbao. Mittlerweile hat unsere Suche nach guten Beispielen für die Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz im Bereich Kindergarten/Schule eine Eigendynamik entwickelt.

Wie gehen Sie bei der Suche nach Beispielen guter Praxis vor?

Ich habe zunächst im Internet nach Beispielen guter Praxis gesucht. Vor allem existierende Netzwerke auf nationaler Ebene waren da sehr hilfreich. Nachdem wir auf diese Weise Institutionen, Programme und Projekte identifiziert hatten, haben wir entweder über Telefon oder über E-mail einen Kontakt hergestellt. Dieser Teil der Arbeit erfordert sehr viel Geduld, da es ein beständiges Nachbohren voraussetzt. Ganz am Anfang habe ich Sammel-E-Mails losgeschickt, auf die ich leider kaum Antworten erhielt. Deswegen habe ich im zweiten Anlauf Institutionen und Personen einzeln angeschrieben. Auf diese Weise kamen



mehr Antworten zurück. Am hilfreichsten ist es, wenn Ansprechpartner auf der operativen Ebene eines Projektes oder Programmes tätig sind, da sie in diesen Fällen eher bereit sind, Material zur Verfügung zu stellen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei der Suche im In- und Ausland gemacht?

Persönliche Ansprechpartner sind bei der Suche nach Beispielen guter Praxis unverzichtbar. Es ist jedoch nicht immer leicht, innerhalb einer Institution einen persönlichen Ansprechpartner zu finden. Insbesondere im Ausland ist uns dies bisher nicht leicht gefallen. Ich denke, wir werden aber auch hier Erfolg haben, allerdings wird es uns insgesamt etwas mehr Zeit kosten, bis diese Kontakte geknüpft sind. Da sind wir gerade dabei.

Wir danken Ulrike Craes für dieses Interview!

Evaluation der Arbeit im Kernnetzwerk sowie Verbreitung und Nutzung der Projektergebnisse

Das Projekt ENETOSH wird durch die Universität Lüneburg evaluiert. Es findet sowohl eine Bewertung der Arbeit im Projekt als auch eine Evaluation der Verbreitung und Nutzung der Projektergebnisse statt. Für ENETOSH wurde ein spezielles Evaluationsdesign entwickelt, das alle Beteiligte einbezieht: die Partner, die Multiplikatoren und Netzwerke auf nationaler Ebene sowie die Endnutzer. Dabei wird darauf geachtet, dass sowohl der Arbeitsschutzbereich als auch der Bildungsbereich repräsentiert sind.

Eine erste standardisierte Befragung der Projektpartner wurde bereits im Oktober 2005 durchgeführt. Zur Zeit werden Interviews mit allen Projektpartnern geführt. Auf der Basis dieser internen Evaluation werden Deskriptoren für die externe Evaluation

definiert. Als wichtige Kriterien für eine erfolgreiche Projektarbeit zeichnen sich eine gelungene Internet-Präsenz, eine EU-weite Verlinkung der Internetplattform sowie die erfolgreiche Sammlung von hochwertigen Beispielen guter Praxis in Europa ab.

Kontakt:

Universität Lüneburg

Prof. Sabine Remdich

Telefon: +49 (0) 41 3167 77-936

Fax: +49 (0) 41 3167 77-935

E-Mail: remdich@uni-lueneburg.de

Dr. Andreas Utsch

Telefon: +49 (0) 41 3167 77-797

E-Mail: utsch@uni-lueneburg.de

ENETOSH Intern

Neues Mitglied bei ENETOSH

Das „Zentralinstitut für Arbeitsschutz – Nationales Forschungsinstitut“ (CIOP-PIB) in Polen hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der Erforschung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen unter Berücksichtigung der psychophysischen Fähigkeiten der Arbeitenden. Hauptzielsetzung von CIOP-PIB ist die Suche nach neuen technologischen und organisatorischen Mitteln für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie die Schaffung einer wissenschaftlichen Grundlage für die staatliche Sozial- und Wirtschaftspolitik auf diesem Gebiet. Das Institut entwickelt unter anderem Lehrinhalte und Hilfen für das nationale Bildungssystem und die Postgraduierten Bildung in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheit und Ergonomie.

CIOP-PIB beteiligt sich als stiller Partner an der Projektarbeit von ENETOSH.

Veranstaltungs- und Terminkalender (bis September)

15. März 2006

Türkei: Nationale Kick-Off Veranstaltung ENETOSH, ISGÜM, Ankara

23. März 2006

Erste Beiratssitzung ENETOSH am Berufsgenossenschaftlichen Institut Arbeit und Gesundheit, BGAG, Dresden

22. - 24. Mai 2006

6. Kongress für Wirtschaftspsychologie „Netzwerke verbinden“, Leipzig

5. - 7. Juli 2006

2. Projektgruppentreffen ENETOSH, BGAG, Dresden

7. - 8. Juli 2006

6. Training und Innovation als Beitrag zur Europäischen Woche 2006 „Starte sicher“, BGAG, Dresden

12. - 15. September 2006

3. Working on Safety (WOS) – Konferenz, Amsterdam, Niederlande

25. - 27. September 2006

IVSS Kongress „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Wie den Übergang von der Schule in den Beruf bewältigen“, Berlin, Deutschland

Nachrichten von ENETOSH

ENETOSH ist offizieller Partner der Europäischen Woche 2006 „Starte sicher“



Die Europäische Woche 2006 richtet sich an junge Arbeitnehmer am Arbeitsplatz, die laut der europäischen Statistik ein insgesamt 50% höheres Risiko für Arbeitsunfälle aufweisen. Davon betroffen sind rund 58 Millionen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren in der EU. So steht die diesjährige Kampagne im Zeichen der Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die Aus- und Weiterbildung. Geplant sind Aktivitäten an Schulen, Fach(hoch)schulen und in der Bildungsgemeinschaft allgemein, die von den zuständigen politischen Entscheidungsträgern im Bildungsbereich unterstützt werden. Besuchen Sie die Internet-Seite der Europäischen Woche 2006 bei der Europäi-

schen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz:
<http://ew2006.osha.eu.int/about>.

Ein Beitrag von ENETOSH zur Europäischen Woche 2006 ist die 6. Training & Innovation. Diese Veranstaltung findet vom 7. - 8. Juli 2006 am BG Institut Arbeit und Gesundheit in Dresden statt. Training & Innovation ist ein internationaler Treffpunkt für alle, die Unterricht oder Training zu Sicherheit und Gesundheitsschutz durchführen. In diesem Jahr stehen innovative Methoden im Mittelpunkt, die einen sicheren und gesunden Start ins Arbeitsleben ermöglichen.

Anmeldungen zur Veranstaltung bei Anja Kühne

Tel.: +49 0351 457 1612

Fax: +49 0351 457 1615

E-Mail: anja.kuehne@hvbkg.de

Tipp: Praxisbeispiele

Sammlung und Analyse von Beispielen guter Praxis

Beispiele guter Praxis für die Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die Aus- und Weiterbildung werden im Rahmen von ENETOSH durch vier Expertengruppen gesammelt. Die Sammlung und Analyse der Beispiele erfolgt anhand von Kriterien die im Projekt entwickelt wurden.

Ansprechpartner für die Expertengruppen sind:

Kindergarten/Schule:

Dr. Emanuela Giuli
 ISPEL, Italien

Telefon: +39 0 644251017

Fax: +39 0 644250972

E-Mail: emanuela.giuli@ispe.l.it

Berufliche Erstausbildung:

Reinhard Körbler
 AUVA, Österreich

Telefon: +43 (01) 33111 525

Fax: +43 (01) 33111 876

E-Mail: reinhard.koerbler@auva.sozvers.at

Hochschulausbildung:

Dr. Paul Swuste
 TU Delft, Niederlande

Telefon: +31 015-2783 820

+31 015-2783 8147

Fax: +31 015-27 83177

E-Mail: p.h.j.j.swuste@tbn.tudelft.nl

Berufliche Weiterbildung / Unternehmen:

Dr. Lidmila Kleinová,
 CIVOP, Tschechische Republik

Telefon: +420 222 119 999

Fax: +420 222 780 551

E-Mail: lidmila.kleinova@civop.cz

Möchten Sie Ihre Beispiele guter Praxis über das Netzwerk bekannt machen, so wenden Sie sich bitte direkt an einen der Ansprechpartner.